

Der Klimaladen an der Mittelschule Gaimersheim

Am Montag, den 15.04.24 wurde vor der Mittelschule Gaimersheim ein Anhänger abgestellt, vollgepackt mit Requisiten und Roll-Up Bannern, die sich allesamt mit dem Thema Klimawandel und Konsum beschäftigten. Der anschließende Aufbau aller Exponate mit Lehrerfortbildung am selben Tag bildete den Auftakt einer zweiwöchigen Klimaausstellung an der Mittelschule, an der auch die vierten Klassen der Grundschule teilnahmen.

Bei der Lehrerfortbildung führte der vortragende Jürgen Hackbarth die Lehrkräfte in gleicher Manier durch den sogenannten Klimaladen, wie eine Schulklasse.



Abbildung 1



Abbildung 2

Die Klassen selbst wurden von Referentinnen innerhalb von 90 Minuten durch die Wanderausstellung geführt, wobei nach dem theoretischen Input immer wieder die Diskussion mit den Kindern gesucht wurde. Es ging nicht darum, mit dem erhobenen Zeigefinger die Zuhörenden zu belehren sondern ein Bewusstsein für die Auswirkungen des eigenen Handelns auf das Klima zu schaffen.

Gerade beim Beispiel „Kleidung aus der Hölle“, das die schwierigen Produktionsbedingungen von günstiger Kleidung thematisierte, wurde meist angeregt über die eigenen Handlungsalternativen gesprochen: Sollen wir alle nur noch Second Hand Kleidung kaufen? Wo kann ich überhaupt fair produzierte Klamotten bekommen?

Gerade der Geldfaktor spaltete die Meinungen: Ein Schüler brachte ein, dass man sich Bioprodukte überhaupt nicht leisten könne und dass klimafreundliches Einkaufen an zweiter Stelle stünde, wenn die Geldsorgen an erster stehen würden. Darauf wurden gemeinsam Möglichkeiten besprochen, um dieser realen Schwierigkeit zu begegnen. Neben den Hilfestellungen stellten solche Gespräche und das grundsätzliche Nachdenken über das Thema den größte Gewinn dar, denn Grundlage eines klimafreundlichen Konsums muss zuerst die Auseinandersetzung mit der Thematik sein.

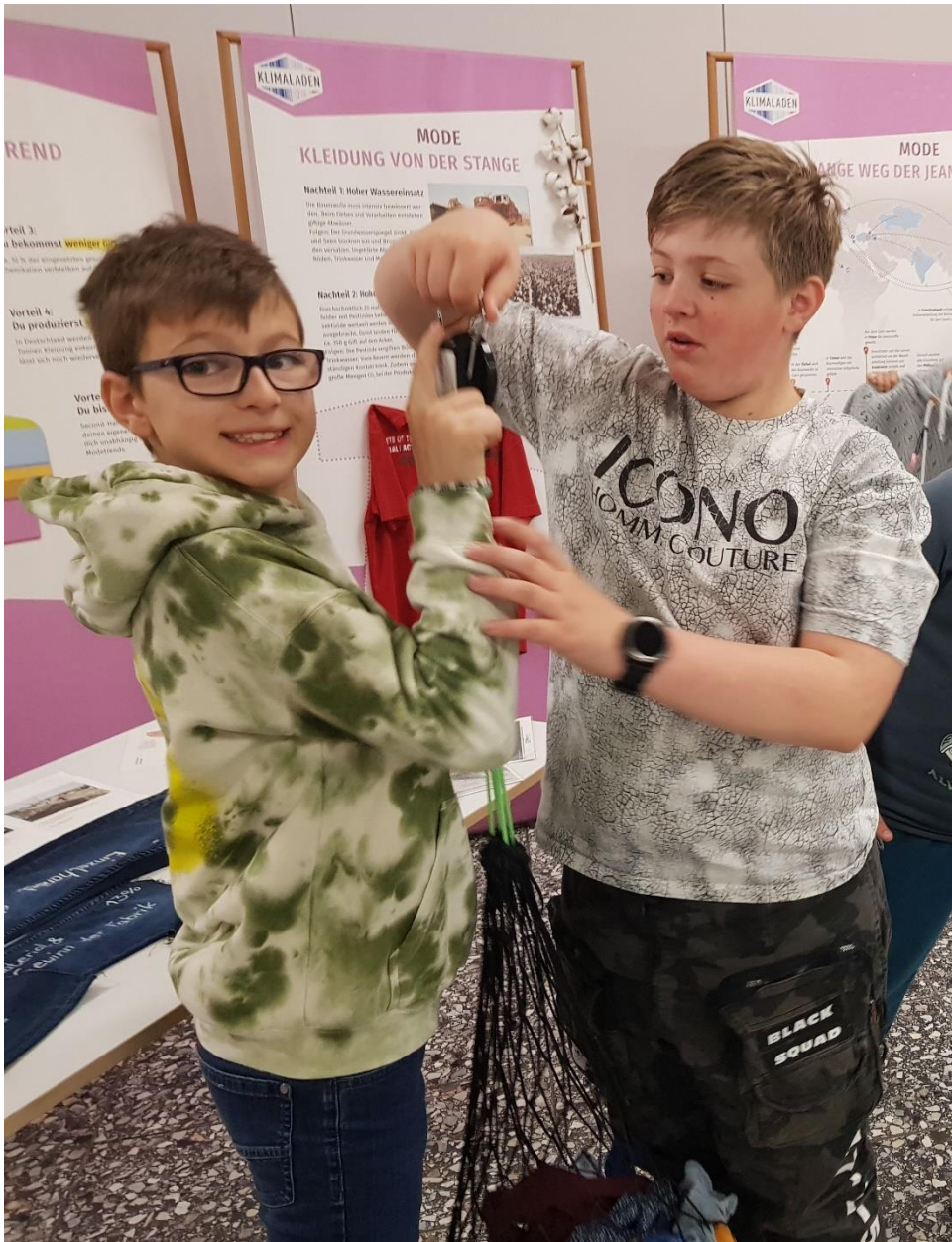


Abbildung 3

Höhepunkt jedes Rundgangs war jedoch der eigentliche Klimaladen. Hier konnten die Jugendlichen einen Einkauf nachstellen. In Gruppen aufgeteilt bekamen sie den Auftrag vier Lebensmittel, drei Kleidungsstücke und zwei Schultensilien einzukaufen. Mit einem Säckchen liefen die Schülerinnen und Schüler beratend durcheinander und konnten wählen: Lieber deine Tiefkühlpizza, oder doch eine selbstgemachte mit gekauften Zutaten? Reicht ein normales Duschgel, oder kann es auch feste Duschseife sein? Am Ende jeder Shoppingtour wurde mithilfe von Nachschlagewerken grüne Smileys für klimaschonende und rote Smileys für klimaschädliche Einkäufe eingetragen. Die Tiefkühlpizza z.B. besteht aus günstigen Lebensmitteln, die unter Freisetzung großer Mengen CO₂ aus fernen Ländern kommen, wohingegen die selbsthergestellte Pizza aus regionalen Produkten bestehen kann – und selbstgemacht schmeckt doch meist am besten. Gerade der

interaktive Teil machte den Schulklassen reichlich Spaß und sorgte wie bereits erwähnt für reichlich Kontroversen und Diskussionen. Doch was zählt: Über zwei Wochen hinweg wurden die vierten Klassen der Grundschule und sämtliche Jahrgangsstufen der Mittelschule Gaimersheim durch die Ausstellung geführt und konnten sich so intensiv und vor allem interaktiv mit klimafreundlichem Konsum beschäftigen.



Abbildung 4